mit einem kurzen innigen Dankeswort und der Versicherung, daß er die Treue den Freunden stets zu bewahren gedenke, so lange die Kräfte ihm reichen würden. Dann brachten Dr. Raydt, Director Hurtzig und Hofbuchhändler Kiepert aus Hannover den Dank für den jüngsten Besuch Hobrecht's in Hannover und die herzlichen Grüße der Partei in der Provinz Hannover dar, ebenso Stadtrath Marggraff den Gruß des jüngsten Ergebnisses der organisatorischen Arbeit, an der Hobrecht selbst theilgenommen, des Wahlvereins Charlottenburg-Teltow. Die zahlreichen Telegramme und Glückwunschschreiben auf dem reich bekränzten Schreibtisch des Jubilars bewiesen, daß die vielen Freunde, die jetzt im Hochsommer nicht nach Berlin kommen konnten, im Geiste und mit dem Herzen doch an dem Feste theilnehmen. Aus Coburg sandten Herr von Bennigsen mit Familie, von der Ebersburg Dr. von Cuny und Landgerichtsdirector Franke, aus Interlaken Geh. Rath Dr. Planck ꝛc. telegraphische Grüße; auch Minister Dr. Bosse, Staatssecretair von Stephan u. A. hatten schriftlich oder telegraphisch ihre Theilnahme an dem Ehrentage bezeugt.

■ B. [Berlin, 14. August. (Privattelegramm.) Die „Gaceta de Madrid" brachte in ihrer Nummer vom 28. Juli die Publication eines spanischen Gesetzes vom 10. Juli über die Ausdehnung der in den **spanischen Handelsverträgen** mit der Schweiz, Norwegen und den Niederlanden enthaltenen Zollermäßigungen auf andere Länder. Danach soll einer Reihe im Einzelnen aufgeführter europäischer Staaten für ihre nach Spanien eingeführten Erzeugnisse der Mitgenuß jener Zollermäßigungen unter der Bedingung eingeräumt werden, daß sie ihrerseits auf die spanischen Erzeugnisse ihre niedrigsten Zölle anwenden. Unter diesen Staaten ist trotz des bestehenden deutsch-spanischen Zollkrieges auch Deutschland genannt. Es hat dieser Umstand vielfach zu der Annahme geführt, als ob unsere handelspolitischen Schwierigkeiten mit Spanien gehoben seien und der Abschluß eines neuen Handelsprovisoriums zwischen beiden Ländern bevorstehe. Wie indeß der „Nat.-Ztg." von zuverlässiger Seite bestätigt wird, ist eine solche Auffassung gänzlich unbegründet. Die hinreichend bekannten Umstände, welche zum fruchtlosen Ablauf des letzten Handelsprovisoriums, zur Anwendung des deutschen allgemeinen Tarifs auf die Einfuhr aus Spanien und demnächst zum Zollkrieg geführt haben, sind unverändert geblieben, und insbesondere wird in unseren maßgebenden Kreisen nach wie vor an der Auffassung festgehalten, daß der spanische Minimaltarif auch mit den in den erwähnten spanischen Handelsverträgen vorgesehenen kleinen Herabsetzungen einiger Zollsätze so unverhältnißmäßig hoch ist, daß seine Einräumung für Deutschland kein genügendes Aequivalent bieten würde, um dafür den spanischen Erzeugnissen bei der Einfuhr in Deutschland den Mitgenuß der beträchtlichen Zollermäßigungen des deutschen Conventionaltarifs fernerhin zu Theil werden zu lassen.

✂ **Berlin**, 14. August. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Abkommen mit Frankreich, betr. die **Abgrenzung zwischen Kamerun und Französisch-Congo.**

⊙ **Berlin**, 14. August. (Telegramm.) Der **Dresdner Architekten-Verein** besichtigte heute von 12 Uhr Mittag bis 3¼ Uhr Nachmittag unter Führung des Bauraths Professors Wallot das neue Reichstagsgebäude. Im Restaurant wurde ein kräftiger Trunk eingenommen, wobei Wallot ein Hoch auf den Dresdner Architekten-Verein ausbrachte. Im Sitzungssaale würdigte Architekt Mirus im Namen des Architekten-Vereins die Verdienste Wallot's und brachte ein Hoch auf denselben aus, welches begeistert aufgenommen wurde. Wallot rühmte die Thätigkeit seiner Vorgänger Nicolai und Lipsius in Dresden und schloß mit einem Hoch auf den Architekten-Verein. Wallot wird den Bau am 18. October übergeben.

— Der „Frankf. Ztg." wird telegraphisch von hier berichtet: Wie hier in wohlunterrichteten Kreisen verlautet, gedenkt König Alexander von Serbien noch im Laufe dieses Jahres zum Besuche des deutschen Kaisers nach Berlin zu kommen.

— Der „Hamb. Corr." schreibt unter der Spitzmarke „Kriegscontrebande":

„Durch verschiedene deutsche und ausländische Zeitungen geht die Nachricht, daß der deutsche Reichskanzler im Hinblick auf China und Japan eine Anordnung wegen des Transportes von Kriegscontrebande dahin erlassen habe. Erkundigungen an hiesigen maßgebenden Stellen haben ergeben, daß hier nichts Derartiges eingelaufen ist, und auch der „Reichsanzeiger" hat bis jetzt einen diesbezüglichen Erlaß nicht gebracht. Unseres Erachtens ist er auch überflüssig, da die Bestimmungen hierüber völlig geregelt sind und jeder hanseatische Rheder oder Verlader ganz genau weiß, daß Sendungen von Kriegscontrebande auf sein eigenes Risico gehen."

— Der Gouverneur von Kamerun, Herr Zimmerer, soll nach der Meldung eines Berliner Blattes noch im Laufe dieses Jahres aus dem Amte scheiden. Als Nachfolger kommen Regierungsrath Rose, der in Kamerun die Untersuchung gegen Leist geführt hat, und Hauptmann Morgen, der Organisator der neuen Polizeitruppe, in Betracht.

— Ueber den Aufbruch der drei Kreuzer „Alexandrine", „Arcona" und „Marie" nach dem japanisch-chinesischen Kriegsschauplatze schreibt die „N. A. Z.": „Da die Entscheidung aus naheliegenden Gründen dahin getroffen ist, daß die drei Schiffe zusammen die Reise vollführen und zusammen an ihrem Bestimmungsort eintreffen sollen, so hat der Antritt der Fahrt von Callao aus, wo die Kreuzer zur Zeit sich befinden, bis jetzt noch nicht erfolgen können. Die Dauer der Fahrt wird auf mindestens 6 Wochen berechnet." — Was ferner die Meldungen von beabsichtigten weiteren Verstärkungen unserer ostasiatischen Flotte betrifft, so kommen dieselben im Augenblick noch nicht in Frage und können nur als eine Möglichkeit, die vielleicht sich verwirklicht, bezeichnet werden.

— Der Bau der Lutherkirche in Rom ist vorläufig vertagt worden. Es geht der „Ehren. der chr. Welt" darüber folgende Mittheilung zu: Zwischen Herrn Pastor Terlinden in Duisburg einerseits und Herrn Professor Dr. Joh. Ficker in Straßburg andererseits haben am 13. und 14. Juli unter Zuziehung von Zeugen Verhandlungen stattgefunden, die zu folgendem Beschluß geführt haben:

„Wir erblicken in der Schaffung einer selbstständigen, organisirten deutschen evangelischen Gemeinde mit eigener Kirche in Rom das letzte und höchste Ziel, das ins Auge gefaßt werden muß. In Anbetracht der gegenwärtigen Lage erscheint es jedoch als verfrüht und unzweckmäßig, dies Ziel sofort verwirklichen zu wollen. Dasselbe muß vielmehr als Frucht einer anzubahnenden Entwicklung gewonnen werden. Was zunächst noththut, ist ein evangelisches Hospiz, das einerseits der Bewahrung einzelner nach Rom kommender Protestanten dienen und andererseits einen Sammelpunct für das kirchliche Gemeinschaftsleben daselbst bilden könnte. Dieses Hospiz wäre der geistigen Leitung eines jungen deutschen Theologen zu unterstellen, der den Botschaftsprediger in seinem Amte zu unterstützen und seine übrige Kraft der Sammlung der in Rom zerstreuten deutschen Glaubensgenossen zu widmen hätte. Wir hoffen uns versichert, daß dieser Weg, der die Zustimmung der Nächstbetheiligten in Deutschland und Rom gefunden hat, nicht nur die bisherigen Freunde des Unternehmens befriedigen, sondern diesem auch neue eifrige Förderer zuführen wird. St. Goar, den 14. Juli 1894. Terlinden, Pastor in Duisburg; Lic. Dr. J. Ficker, Professor in Straßburg; Berenbruch, Pfarrer in Welt an der Moselle; D. Rade, Pfarrer in Frankfurt a/M. Rom, den 19. Juli 1894. Dr. Hülsen, Zweiter Secretair des K. D. Archäologischen Instituts."

— Die hiesigen Socialdemokraten werden den Todestag Ferdinand Lassalle's (31. August) durch eine am Sonntag, 26. August, in den Bezirken Berlins zu veranstaltende Feier begehen.

* **Ackersfördе**, 14. August. Was für Blüthen der Boycott-Unfug der „Zielbewußten" treibt, zeigt folgender Vorfall: Vor einigen Tagen stellten sich einige Abgesandte der Kieler Socialdemokraten bei den Leitern der beiden Musikcapellen in Ackersfördе ein und legten ihnen die Frage vor, ob sie sich zur socialdemokratischen Partei bekennen oder bekennen wollten (!). Beide Capellmeister lehnten ein derartiges Ansinnen mit aller Entschiedenheit ab, worauf die Abgesandten erklärten, socialdemokratische Vereine aus Kiel und Gaarden, die in Zukunft Ausflüge nach Ackersfördе und der Umgegend machten, würden für solche Fälle von jetzt an eine der beiden Musikcapellen nicht mehr engagiren.

* **Bochum**, 13. August. Der Consum-Verein rheinisch-westfälischer Bergarbeiter hat heute, wie schon kurz gemeldet, in außerordentlicher Hauptversammlung die Liquidation des Vereins beschlossen. Nach den Mittheilungen des Vorsitzenden werden zwar die Forderungen der Gläubiger vollständig gedeckt werden können, da den Verpflichtungen von 21 117 ℳ Waaren im Werthe von 24 560 ℳ gegenüberstehen, aber die sämmtlichen Einlagen der Mitglieder sind verloren. Als Ursachen für den Niedergang gab der Vorsitzende u. A. an die von Jahr zu Jahr geringer gewordene Kaufkraft der Mitglieder, den massenhaften Austritt aus dem Verein, ferner den Umstand, daß sehr viele Mitglieder ihren Bedarf nicht in dem Consumverein gedeckt haben, und endlich den erschütterten Credit. Schädigend habe auch die Thatsache gewirkt, daß von den rund 3000 Mitgliedern nicht 150 000 ℳ eingezahlt worden seien, wie solches die Satzungen vorschreiben, sondern nur 35 000 ℳ. Der Fall des Consumvereins wird nach Ansicht der „Köln. Ztg." nicht ohne Folgen für den gesammten „Deutschen Bergarbeiter-Verband" bleiben.

⁄ **Aus Thüringen**, 14. August. Die Socialdemokraten im Großherzogthum Sachsen haben jetzt definitiv beschlossen, sich an den bevorstehenden Landtagswahlen wenigstens in einigen der 21 Bezirke zu betheiligen, in denen von den Bürgern mit weniger als 3000 ℳ Einkommen indirect gewählt wird. Für dieses Vorgehen sind in Aussicht genommen die Stichkreise Weimar-Stadt, Apolda, Jena, Ilmenau, Bartfeld und Selza. Eventuell soll auch in zwei Bezirken des Neustädter Kreises ein Vorstoß gemacht werden. Dabei lautet ein weiterer Beschluß dahin, die Taktik zu befolgen, daß die socialdemokratischen Wähler überall erst im zweiten Wahlgange antreten sollen, der erfahrungsgemäß bei der außerordentlich schlechten Betheiligung fast immer nöthig wird. Man hofft, auf diese Weise die bürgerlichen Parteien zu täuschen und zu überrumpeln. Sache der nichtsocialistischen Wähler ist es nun, dieser Ueberraschung dadurch zu begegnen, daß sie einmal ihre Abneigung gegen die „Wahl eines Vormundes" beseitigen und den Landtag vor dem zweifelhaften Vorzuge bewahren, ein Tummelplatz der rothen Agitation zu werden. Uebrigens will auch der Deutschfreisinn E. Richter'scher Couleur in der Residenz Weimar wieder ein Mandat zu erlangen suchen — angesichts des Durchfalls im Jahre 1891 und des Mißerfolges bei den letzten Reichstagswahlen. Uns erscheint dieses Bemühen jetzt aussichtsloser denn je!

* **Breslau**, 14. August. Nachdem auf Grund eines Bundesrathsbeschlusses auch die Handweber der Versicherungspflicht nach Maßgabe des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung unterworfen wurden, sind, nach der „Schles. Ztg.", bei der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für Schlesien bereits gegen 1000 Anträge auf Gewährung von Altersrente aus Handwerkerkreisen gestellt worden, darunter gegen 350 allein aus dem Kreise Reichenbach.

* **München**, 13. August. Die Absicht, die nächste General-Versammlung deutscher Katholiken in München abzuhalten, scheint in den leitenden Kreisen des deutschen Katholicismus vorläufig fallen gelassen zu sein. Die Gründe für diesen Aufschub lassen sich wenigstens theilweise einem Artikel des „Bayer. Kuriers" entnehmen, in welchem es heißt:

„Es könnte einer gewissen Enttäuschung vorgebeugt werden, wenn nach den Meinungen, die an unmittelbar betheiligter Stelle bekannt sind, auf die Unwahrscheinlichkeit aufmerksam gemacht wird, daß schon im Jahre 1895 die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in der südlichsten Residenz des Reichs würde tagen können. Zweifellos fehlen sich alle deutschen katholischen Männer danach, auch in der Metropole der natürlichen katholischen Vormacht Deutschlands das Banner des geeinten Centrums zu entfalten. Wie sehr München selbst diese Ehre verdient, begegnen die eifrigen Bemühungen, die es seit Jahren aufwendet, um die deutschen Katholiken in seinen Mauern zu sehen. Eine Wiederholung des Zwischenfalls von 1890, der ja der Münchener katholischen Bewegung nicht zum Nachtheil angerechnet werden kann, ist gewiß nicht mehr zu befürchten. Es sprechen mithin nicht blos Wünsche, sondern eine gewisse Nothwendigkeit mit, dem berechtigten Drängen der bayerischen Katholiken um eine würdige katholische Manifestation in ihrer Hauptstadt nachzugeben. Wenn die Durchführung dieses Gedankens indeß zur Zeit noch nicht thunlich erscheint, so liegen dafür — und diese Annahme findet ihren Rückhalt in sich selbst — ausschließlich Gründe der Billigkeit mit Rücksicht auf die Allgemeinheit vor. Nachdem unsere Jahresversammlungen sich zuletzt in Mainz, Würzburg und Köln abgelöst haben, ist der Osten Deutschlands mit seinen Ansprüchen wieder an der Reihe. Es läge innerhalb des Rahmens der natürlichen Zugeständnisse, wenn heuer Neisse oder eine andere schlesische Stadt sich um die nächste Katholikenversammlung mit Erfolg bewerben würde. Sollte gleichwohl der katholische Osten aus Zufälligkeitsgründen für das kommende Jahr noch keine Berücksichtigung finden können, so käme wohl zunächst ein Reichstheil in Betracht, dessen geographische Lage in Verbindung mit den Wünschen und Bedürfnissen der katholischen Bevölkerung sich ebenfalls für eine Generalversammlung deutscher Katholiken bestens empfiehlt: die Reichslande. Auch hier kann Straßburg nur beispielsweise genannt werden, so lange noch nicht bekannt ist, welche Interessen für die Wahl des Vorortes ausschlaggebend sein werden. Vielleicht geht man nicht fehl in der Annahme, daß in der diesjährigen bevorstehenden Wahl des bayerischen Centrumsführers Dr. Orterer zum Präsidenten des Katholikentages in Köln ein gewisser Ausgleich dafür liegt, daß aus den angegebenen Gesichtspuncten München für die allgemeine Katholikenversammlung demnächst noch nicht in Aussicht genommen werden konnte."

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 14. August. (Telegramm.) Das klerikale „Vaterland" erklärt auf Grund genauer Erkundigungen, daß das österreichische Schulgesetz auch nach dem letzten Schreiben des Papstes an Cardinal Schönborn in den Augen des heiligen Stuhles ein Gesetz bleibe, welches die Rechte der katholischen Kirche verletze, den Unterricht und die Erziehung der Jugend schädige und zum Wohle der Religion und des Reiches einer Abänderung dringend bedürfe. (Voss. Ztg.)

* **Lemberg**, 14. August. Der Congreß der aus Sibirien zurückgekehrten Polen unterbleibt, da man allen etwaigen Vorstellungen Rußlands auszuweichen will. (Voss. Ztg.)

* **Lemberg**, 13. August. Bei dem sympathischen Empfang der ungarischen Gäste durch das Ausstellungscomité sagte der Pester Magistratsrath Csoendores in dankender Erwiderung der Ansprache, Ungarn sei nicht blos gekommen, um Bruderliebe zu zeigen sondern auch, um für die Zukunft ein festeres Band zu knüpfen. (Stürmischer Beifall).

* **Pest**, 14. August. (Telegramm.) Ein großer Theil der Tischlermeister hat die Forderungen der Gehilfen angenommen. Der Streik ist infolgedessen im Abnehmen. Etwa 1000 Gehilfen haben Pest verlassen und sind in die Provinz oder ins Ausland abgereist.

Frankreich.

* **Paris**, 14. August. (Telegramm.) Das Uebereinkommen zwischen Frankreich und dem Congostaate ist heute im Ministerium des Auswärtigen unterzeichnet worden.

* **Grenoble**, 14. August. (Telegramm.) Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte ein Individuum, welches an den Ausschreitungen gegen das italienische Consulat am 25. Juni besonderen Antheil hatte, zu zwei Jahren Gefängniß, und 20 Personen, die an den Gewaltacten gegen die Italiener theilnahmen, zu Strafen von 3 Monaten bis 14 Tagen Gefängniß.

Schweiz.

* **Bern**, 13. August. (Telegramm.) Der hier versammelte Thierschutz-Congreß hat gestern nach einer verzüglichen Erklärung des Pfarrers Franke aus Bayern die Stellungnahme zu der Frage des jüdischen Schächtens abgelehnt. (B. T.)

Italien.

* **Rom**, 14. August. (Telegramm.) Seit einigen Tagen machen die neuen Anarchistengesetze der Polizei viel zu schaffen. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgekommen. Gestern wurde der Universitätsdocent Gizzi festgenommen, weil er sich durch den Umgang mit zwei Journalisten extremer Richtung gefährlicher Umtriebe verdächtig gemacht hatte. Nach kürzerem Verhör wurde Gizzi wieder auf freien Fuß gesetzt.

* **Palermo**, 14. August. (Telegramm.) Die Aufhebung des Belagerungszustandes wird von der Bevölkerung mit großem Jubel aufgenommen. — Der frühere französische socialistische Deputirte Duquercy ist ausgewiesen worden.

Großbritannien.

* **London**, 14. August. (Telegramm.) Gestern Nachmittag fuhr, wie aus Aldershott berichtet wird, Kaiser Wilhelm in englischer Uniform nach Tarnborrough-Hill und stattete (wie schon kurz erwähnt) der Exkaiserin Eugenie einen halbstündigen Besuch ab. Die Begegnung wurde von Graf v. Hatzfeldt vor etwa vierzehn Tagen vorbereitet, welcher damals, wie wir telegraphisch berichteten, 24 Stunden der Gast der Kaiserin war. Die ganz besonderen Rücksichten, welche die Kaiserin Eugenie vom englischen und russischen Hofe in letzter Zeit erfährt, wie der Umstand, daß Prinz Victor Napoleon neulich mit dem Zarewitsch und dem Prinzen von Wales bei der Königin in Windsor speiste, verbunden mit dem Besuche Kaiser Wilhelms, rufen hier allerhand Combinationen hervor. Bekanntlich dient Prinz Louis Napoleon in der russischen Armee. (B. T.)

Orient.

* **Cettinje**, 14. August. (Telegramm.) Der Kaiser von Rußland hat den Erbprinzen Danilo von Montenegro zum Oberst im 15. Jägerregiment ernannt.

Asien.

* **London**, 14. August. Die „Daily News" erfährt über Wien, England, Frankreich und Rußland seien übereingekommen, keinen Angriff auf Peking zu dulden. Wenn die Japaner die Taku-Forts angriffen, würden diese Mächte dazwischentreten (?). — Aus Petersburg wird hierher gemeldet, England beabsichtige, eine Einigung der Großmächte über Korea vorzuschlagen, um die Räumung des Landes seitens der Japaner und Chinesen zu erlangen und eine Art internationaler Controle über Korea herzustellen. (? „Voss. Ztg.")

Afrika.

* **London**, 14. August. (Telegramm.) Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus **Pretoria** haben die Kaffern im Norden von **Transvaal** sich empört, den Weg nach Murchison blockirt, die Besitzthümer der Farmer verbrannt und sich des in denselben befindlichen Viehes bemächtigt; gegenwärtig belagern die Kaffern die Regierungsgebäude in Agatha, in welche sich die Einwohner geflüchtet haben; es sind Truppen zur Hülfeleistung dorthin abgegangen.

Militair und Marine.

th. **Mühlhausen**, 14. August. Das Thüringische Ulanen-Regiment Nr. 6, das seit einem fast halben Jahrhundert in unserer Stadt und in Langensalza seine Garnison hatte, ist gestern von uns geschieden. Der Ausmarsch erfolgte früh 7½ Uhr. Auf dem Bisdach bildete das Regiment ein Viereck, in dessen Mitte sich die Spitzen der Behörden und Vertreter der Bürgerschaft aufgestellt hatten. Bürgermeister v. Buschmann rief dem Regiment ein letztes herzliches Lebewohl zu, Regiments-Commandeur Oberstlieutenant Sieg dankte auf die Ansprache mit einer Erwiderung, die in ein Hoch auf die Stadt Mühlhausen ausklang. Nachdem alle Anwesenden dem Kaiser ein Hoch gebracht, erfolgte in Parade vor den Vertretern der städtischen Behörden der Abmarsch.

Vermischtes.

— **Berlin**, 14. August. Ein Revolverkampf zwischen Verbrechern und Polizeibeamten, bei welchem zwei Schutzleute verletzt wurden, hat sich, wie schon kurz berichtet, gestern Abend gegen 9 Uhr in der Elisabeth-, Kurzen- und Kaiserstraße abgespielt. Die Criminalpolizei hatte davon Kenntniß erlangt, daß in einem Geschäft der Kaiserstraße ein Einbruch verübt werden sollte und daß der Anführer der Einbrecherbande der langgesuchte Arbeiter Schewe sein sollte. Zur Ueberwachung des Einbruchsterrains waren von dem königl. Polizeipräsidium aus 4 Criminalbeamte, sowie von der 20. Polizeiwache in der Elisabethstraße aus der Schutzmann Busse abgeordnet. Gegen 9 Uhr Abends kam Schewe in Begleitung eines Complicen die Kaiserstraße entlang, und Busse, welcher den Sch. persönlich kannte, schritt zur Verhaftung desselben. Die beiden Sistirten folgten auch bereitwilligst dem Beamten nach der 20. Polizeiwache, als sie jedoch das Portal des betreffenden Hauses erreicht hatten, drehten sich beide plötzlich um und ergriffen die Flucht. Die 5 Polizeibeamten — die Beamten der Criminalpolizei hatten sich dem Transport angeschlossen — verfolgten die Flüchtigen, unterstützt von einer großen Menschenmenge; vor dem Hause Nr. 28 der Elisabethstraße drehte sich Schewe plötzlich um und feuerte mit einem Revolver auf den nächsten Verfolger, den Schutzmann Busse, welchen er am Kopfe erheblich verletzte. An der Ecke der Elisabeth- und Kurzestraße gelang es zwar dem Hausdiener Friedrich Ranz, den Revolverhelden zu fassen, Schewe riß sich jedoch wieder los und lief nach der Kaiserstraße zu. Als sich ihm der Klempnermeister Hippen dicht an der Kaiserstraße entgegenstellte, richtete Schewe die Waffe gegen diesen mit den Worten: „Geh weg oder ich schieße." Hart an der Ecke der Kaiserstraße schoß der Verbrecher zum zweiten Male auf seine Verfolger und traf diesmal den Criminalschutzmann Zacher am linken Arm, ohne daß die Nachfolgenden sich dadurch zurückschrecken ließen. In der Kaiserstraße gab Schewe noch vier Schüsse ab, ohne Jemanden zu verletzen, und wurde gleich darauf von dem oben erwähnten Ranz zum zweiten Male ergriffen und festgehalten. Die Erregung des Publicums über den Revolverhelden war eine derartig große, daß ihn die Schutzleute mittelst blanker Waffe vor der Volkswuth schützen mußten. Der reuitente Verbrecher — sein Complice ist leider entkommen — wurde nun nach der Wache gebracht und bei ihm der Revolver, in welchem sich noch zwei Patronen befanden, gefunden. Während die Verletzung des Zacher unbedeutend ist, erweist sich die Verwundung des Schutzmanns Busse als schwer. Die Kugel, welche von der rechten Backe aus in den Kopf eingedrungen, war bis heute Morgen nicht zu entfernen, doch ist Lebensgefahr nicht vorhanden.

— **Eisleben**, 13. August. Gestern Abend gegen ½9 Uhr wurde wieder in der Zeißingstraße und einem großen Stadttheile ein starker Erdstoß wahrgenommen. In und an den Häusern südlich von der bösen Sieben — Grabenstraße, Kippe, Klitzberg, Rammthorstraße, auch Verbindungsstraße — mehren sich immer zu, und verschiedene Hausbesitzer haben Fenster und Thüren verrammt. In Folge der häufigen Erdstöße werden die Wasserleitungsrohre hin und wieder zerstört; auf dem Rammberge haben in Folge von Rohrbrüchen einige Hausbesitzer auch Wasser in ihre Keller erhalten. Die Schäden — Risse, Sprünge, Senkungen — schreiten immer weiter vorwärts. Bis jetzt sind über 120 Häuser polizeilich angemeldet, welche Schäden haben, 4 davon sind auf polizeiliche Anordnung unbewohnt, einige 20 aber so beschädigt, daß den Hausbesitzern und Miethern für den bevorstehenden Herbst event. Winter ein Auszug bevorsteht. — Auf dem Klippberge bis zur Rammthorstraße hinauf haben viele Häuser, namentlich in letzterer Zeit, bedeutende Risse erhalten und haben sich nach dem Mittelpunct des Zerstörungsgebietes sehr geneigt.

— **Köln**, 14. August. (Telegramm.) Nachdem hier bei einem erkrankten Schiffer asiatische Cholera festgestellt worden ist, und da auch andere choleraverdächtige Personen in das Krankenhaus eingeliefert worden sind, verfügte die Behörde eine Untersuchung des Rheinwassers. Der Stadtchemiker Bull ist mit Entnahme von Proben beauftragt, und die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln sind angeordnet worden.

Bei den Exemplaren der Stadtauflage der vorliegenden Nummer befindet sich eine Extrabeilage von der Firma J. Schneider & Co. in Leipzig, Ritterstraße 19. Diese Extrabeilage, auf welche hier noch ganz besonders hingewiesen sei, verzeichnet die Sommerpreise der von der genannten Firma geführten vortrefflichen Kohlensorten und Briquettes.

Die Moden-Akademie zu Leipzig, Arndtstr. 30b.

Patente und **Gebr.-Muster-Schutz** aller Länder besorgt gut, schnell u. preiswerth **Patentbureau Sack, Leipzig, Brühl 2.** Fol. 1

Bureau Debet & Credit (Bohndorff & Co.) Leipzig, gegr. 1877, Schletterstrasse 5, erth. Auskünfte üb. Firm. od. Privatpers. d. In- u. Ausl.; besorgt tücht. Ag. u. solv. Adr. all. Branch., sow. Einz. v. Geld. u. g. Bed. f. Ref. u. all. Pl.

Decorationen, Theaterbühnen, Illuminationen leihweise. Fernsprecher 1316. **K. Barthel,** Königsstr. 4.

Illuminations-Laternen in neuen Mustern und leuchtenden Farben. Luftballons. Decorat. Placate für Vereins- und Sommerfeste. Scheiben, Wappen, Geschenk-Artikel für Sommer- und Schul-Feste. **M. Apian-Bennewitz,** Markt, Barthel's Hof, nur i. Hofequerg.

Thierach's Hygienische Fettseife 1 : 690 ist die beste Seife zur rationellen Pflege der Haut. Stück 25 Pfennig. Ueberall erhältlich.

Jedermann soll sich zur Zeit der Cholera-gefahr über das Wesen der Cholera, die Mittel ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten; er wird hieraus die Beruhigung schöpfen, daß es einen Schutz gegen die Cholera gibt und daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne durch ein vernünftiges Verhalten sich selbst vor Erkrankung schützen kann.

Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die Verdauung nachtheilig wirkender Schädlichkeiten, durch Verhütung von Magenerkältungen sowie jeder Erkältung überhaupt erhalten werden. Die gesunde Verdauung wird durch die bekannten Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Brady, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefördert. Die Mariazeller Magentropfen haben sich bei Verdauungsstörungen und Beklemmungen stets bewährt und zählen seit vielen Jahren zu den beliebtesten Hausmitteln der Familie als erste Hülfe bei plötzlichen Erkrankungen.

Erhältlich in den Apotheken in Flüschchen (diese müssen mit der Unterschrift C. Brady versehen sein) nebst Gebrauchsanweisung à 80 ₰ und ℳ 1.40.

Geheime Jugendkrankheiten finden sichere Heilung ohne Anwendung äußerlicher Mittel durch die rühmlichst bekannten **Rosen-Santelöl-Capseln.** Heilung in wenigen Tagen ohne Berufsstörung. **Nur mit einer Rose verkleinte Schachteln sind ächt** und wirksam. In **Leipzig** nur in der Albert-, Börsen-, Engel- und Hofapotheke zum weißen Adler. **Plagwitz:** Sophienapotheke, **Reudnitz:** St. Georgenapotheke.

Säuglingsschwäche.

Herr Dr. Beermann in Wolmirstedt schreibt: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem vier Monate alten abgemagerten Kinde angewandt. Der Erfolg war ein ausgezeichneter. Das Kind, welches vorher fast keine Zunahme des Körpergewichts zeigte, nahm nun regelmäßig zu, die letzte Woche sogar um 213 Gr. Der Appetit ist ausgezeichnet, vorher vorhandenes Erbrechen hat gänzlich aufgehört." Depots in allen Apotheken.

Carl Kästner, Blumengasse Nr. 10 u. 12, **Lieferant d. Reichsbank u. Post,** empfiehlt bestbewährte **feuer- u. diebessichere Geldschränke.** Höchste Sicherheit bei billigsten Preisen.

Schwaben (Küchen-, Brod- und Bäckerschwabe auch Schabe, Preuse, Kakerlake genannt) sind nächtliche, sehr flinke lederbraune Thiere. Dieselben befinden sich jetzt in sehr vielen Häusern, besonders in Bäckereien, wo sie alsdann allen Raum bevölkern. Jeder Coton entspringen 16 Jungen, man gehe deshalb recht energisch gegen diese Brut vor, der Erfolg krönt die gehabte Mühe und Arbeit. **Oscar Frehn,** Leipzig, bietet für die Wirkung seiner **transatlantischen Pulver-Combination** jede Garantie, es gehen mir täglich neue Anerkennungen zu. In Packeten à 60 ₰, 1—6 ℳ allein echt bei **Oscar Frehn, Zur Flora,** Grimmaische Strasse 7.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle). I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek (Beethovenstr. Nr. 4) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) bis zum Wiederbeginn der Vorlesungen geschlossen.

Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Bibliothek der Innern Mission, Reichsstraße 14.

Volksbibliothek, Roßstraße 14. Mittwoch u. Sonnabend 2—3 U.

Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7¾—9¾ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Kempe Straße 25): Polikl. für Nervenkranke, Montags Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Marktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für andersweite Kranke.